

Die Gattung *Gymnognathus* SCHÖNHERR, 1826 aus Französisch-Guayana (Coleoptera: Anthribidae)

J. RHEINHEIMER

Abstract

Three new species of *Gymnognathus* SCHÖNHERR, 1826 (Coleoptera: Anthribidae) are described from French Guyana: *G. bifasciatus* sp.n., *G. cerdai* sp.n., and *G. depressibasis* sp.n. The following nine species are recorded from French Guyana for the first time: *Gymnognathus acutangulus* JORDAN, 1895, *G. blanca* JORDAN, 1904, *G. brevisrostris* JORDAN, 1895, *G. clathratus* JORDAN, 1895, *G. flexuosus* JORDAN, 1895, *G. lyrestes* JORDAN, 1937, *G. mollis* JORDAN, 1937, *G. scolytinus* JORDAN, 1904, and *G. vanda* JORDAN, 1937. A key to the identification of all species of *Gymnognathus* currently known from French Guyana as well as their habitus photographs are provided.

Key words: Coleoptera, Anthribidae, *Gymnognathus*, French Guyana.

Einleitung

Die Familie Anthribidae umfasst in Französisch-Guayana bisher ca. 130 Arten, darunter etliche sehr auffällig gefärbte Tiere (RHEINHEIMER 2004, 2012, 2016, 2019). Die meisten Exemplare werden einzeln am Licht oder beim Abklopfen von toten Zweigen gefangen, häufig auch in Flugfallen zusammen mit Hylobiini (RHEINHEIMER 2014). An Waldrändern (Abb. 30) kann man besonders gut Anthribidae sammeln. Wichtig ist dabei, dass die Waldränder keine starke Sonnenexposition haben und nicht zu sehr mit Pionierpflanzen wie z.B. *Lantana* (Verbenaceae), *Solanum* (Solanaceae) und *Miconia* (Melastomataceae) zugewachsen sind.

Die Gattung *Gymnognathus* SCHÖNHERR, 1826 ist mit über 90 Arten nur aus der Neuen Welt bekannt. Sie wurde von JORDAN (1895a, b, 1904, 1937) bearbeitet. Er veröffentlichte auch einen Bestimmungsschlüssel für die meisten Arten (JORDAN 1937), der hier an die Fauna von Französisch-Guayana angepasst und hinsichtlich einiger Merkmale verändert wurde.

Gymnognathus ist vor allem an der schlanken Gestalt und der auffallenden hellen Haarzeichnung auf der Oberseite zu erkennen. Der Rüssel ist einschließlich der Mandibeln meistens mindestens so lang wie breit. Der Querkiel des Halsschildes liegt deutlich vor der Basis und trifft an den Seiten auf einen nach vorn etwa bis zur Mitte reichenden Seitenkiel. Vermutlich leben die Tiere, wie viele Verwandte, an verpilztem morschem Holz, worin sich die Larven entwickeln.

Die Aufsammlungen der letzten Jahre erbrachten etliche Neuheiten für die Fauna von Französisch-Guayana, darunter drei bisher unbeschriebene Spezies und neun Arten, die bisher nicht aus Französisch-Guayana nachgewiesen waren. Acht dieser Arten waren nur aus dem benachbarten Brasilien bekannt, und eine Art stammt aus dem nicht angrenzenden Peru, ist aber auch in Brasilien zu erwarten. Dies zeigt wieder einmal, wie lückenhaft die Kenntnis der Verbreitung tropischer Käferarten oft ist. Entsprechend sind weitere Neufunde auch aus dieser Gattung für Französisch-Guayana wahrscheinlich.

Folgende Typus-Exemplare wurden untersucht: *Gymnognathus acastus* JORDAN, 1937 (Holotypus, NHML [Natural History Museum, London]); *G. acutangulus* JORDAN, 1895 (Holotypus, NHML); *G. blanca* JORDAN, 1904 (Holotypus, NHML); *G. brevisrostris* JORDAN, 1895 (Holotypus, NHML); *G. clathratus* JORDAN, 1895 (Holotypus, NHML); *G. doris* JORDAN, 1937 (Para-

typus, NHML); *G. flexuosus* JORDAN, 1895 (Holotypus, NHML); *G. hetarus* JORDAN, 1937 (Holotypus, NHML); *G. iris* JORDAN, 1937 (Holotypus, NHML); *G. libussa* JORDAN, 1937 (Holotypus, NHML); *G. lotus* JORDAN, 1937 (Holotypus, NHML); *G. lusia* JORDAN, 1937 (Holotypus, NHML); *G. lyrestes* JORDAN, 1937 (Paratypus, NHML); *G. molitor* JORDAN, 1895 (Holotypus, NHML); *G. mollis* JORDAN, 1937 (Holotypus, NHML); *G. pentilus* JORDAN, 1937 (Holotypus, NHML); *G. phanerus* JORDAN, 1937 (Holotypus, NHML); *G. pindonis* JORDAN, 1937 (Holotypus, NHML); *G. procerus* JORDAN, 1937 (Holotypus, NHML); *G. regalis* JORDAN, 1937 (Holotypus, NHML); *G. scolytinus* JORDAN, 1904 (Holotypus, NHML); *G. talis* JORDAN, 1937 (Holotypus, NHML); *G. vanda* JORDAN, 1937 (Paratypus, NHML); *G. vicinus* JEKEL, 1855 (Holotypus, NHML).

Die Abbildungen basieren auf Fotos, sind aber graphisch nachbearbeitet. Alle Längenangaben sind ohne Rüssel. Die Abkürzung „p.k.“ bei den Fundangaben bedeutet „point kilomètre“ (= Straßenkilometer in der Nähe der angegebenen Ortschaft).

Beschreibung der neuen Arten

Gymnognathus bifasciatus sp.n.

Holotypus ♂: „GUYANE, Kourou, Piste Soumourou, 22.VII/29.VIII.2002, D. Faure; piège malaise“ (Muséum national d’Histoire naturelle, Paris). **Paratypus**: 1 Ex., „Tonnegrande, Cayenne, GUY, 4.4.2003; leg. Rheinheimer“ (Sammlung Rheinheimer).

GRÖSSE: Länge ohne Rüssel 8,5–9,5 mm.

FÄRBUNG: Körper schwarz, der Kopf ohne den Rüssel, das apikale Drittel des Halsschildes und die Fühlerglieder 1 sowie 9–11 rötlich, auf den Flügeldecken eine unscharf begrenzte Längsbinde bräunlich, die sich von den Schultern nach hinten bis etwas über die Mitte erstreckt und innen etwa Zwischenraum 4 der Punktreihen erreicht. Die Oberseite mit einer anliegenden, gleichmäßigen, feinen, dichten aber nicht deckenden weißlichen und dunklen Behaarung, die eine helle Zeichnung bildet.

KOPF: Rüssel ohne die Mandibeln 1,2-mal so lang wie an der Basis breit, von der Basis zum Apex wellenförmig erweitert und dort 1,3-mal so breit wie an der Basis. Augen in Seitenansicht rund, bei Ansicht von oben seitlich deutlich aus der Kopfwölbung vorstehend, die Schläfen seitlich überragend. Stirn zwischen den Augen bei Ansicht von oben in der Mitte 1,3-mal so breit wie ein Auge, fein chagriniert und nur an den Seiten mit einzelnen länglichen, flachen Punkten. Die Wangen von den Augen bis zur Basis der Mandibeln mit einem weißen Fleck, die Stirn am Oberrand der Augen mit einer schmalen weißen Längsbinde, die sich auf der Rüsselbasis zu einem Querspleck erweitert, der nicht auf den Mittelkiel übergreift. Der Rüssel davor mit einer etwas fleckigen hellen Behaarung, ziemlich grob aber flach punktiert, chagriniert und etwas glänzend, mit einem kräftigen glänzenden, oben abgerundeten Mittelkiel, der unmittelbar vor dem Apex abgeflacht ist, sich nach hinten auf die Stirn fortsetzt, dort zunehmend verengt ist und hinter der Mitte der Augen ausläuft. Der Rüssel im apikalen Drittel jederseits des Mittelkiels mit einem flachen Eindruck.

Fühlerglieder 6–11 zusammen etwa so lang wie die Rüsselbreite an der Fühlereinlenkung, Glied 3 fünfmal so lang wie breit, etwas mehr als halb so dick wie 2 und 1,6-mal so lang, Glied 4 0,7-mal und Glied 5 0,5-mal so lang wie Glied 3, die folgenden von abnehmender Länge, Glied 8 0,4-mal so lang wie 9. Die Fühlerkeule gut viermal so lang wie breit, so lang wie die Glieder 4–8 zusammen, Glieder 9–11 mit fast geraden Seiten, gemeinsam nach vorn etwas erweitert, die Glieder 9 und 11 etwa 1,6-mal so lang wie breit, Glied 10 quadratisch.

THORAX: Halsschild chagriniert, nicht deutlich punktiert, etwas glänzend, so breit wie in der Mitte lang, die Seiten von der Basis bis zum Querkiel etwas erweitert und von dort zum Ende gerade verengt, die Basis gerade, Halsschild an der breitesten Stelle 1,4-mal so breit wie am Apex. Der Querkiel in der Mitte ein wenig nach hinten gebogen und hier etwa um ein Sechstel der Halsschildlänge vor der Basis stehend, an den Seiten im stumpfen Winkel nach vorn umgebogen und als Seitenkiel die Mitte des Halsschildes erreichend. Ein kurzer Kiel zweigt an dieser Biegung im flachen Winkel zur Basis des Halsschildes ab. Zwischen der Basis und dem Querkiel befindet sich auf beiden Seiten ein in der Mitte unterbrochener, feinerer Kiel. Halsschild mit weißlicher Längsbinde in der Mitte, die nach vorn etwas verengt ist, das vordere Drittel des Halsschildes erreicht und von der übrigen weißen Zeichnung getrennt ist. Unmittelbar vor dem Querkiel jederseits mit einer in drei Flecke aufgelösten Querbinde, etwas vor der Mitte jederseits mit einer zweiten Querbinde, die schräg nach außen verläuft, kurz hinter den Vorderwinkeln endet und die Grenze der apikalen Rotfärbung des Halsschildes markiert. Außerdem befinden sich auf der Unterseite des Halsschildes zwei große helle Makel, und der Apikalrand des Halsschildes trägt einen abstechend weißen Saum.

BEINE: Schienen schlank, zum Ende wenig erweitert, Vorderschienen dunkel behaart. Vordersehenkel, von oben betrachtet, breiter als die Schienen in der Mitte und gleichmäßig dunkel behaart. Tarsen schlank, hinten fast so lang wie die Schienen, Glied 1 der Hintertarsen viermal so lang wie am Ende breit, Glied 2 etwas breiter, 1,8-mal so lang wie breit und halb so lang wie das erste Glied, Glied 3 schmaler und viel kürzer, so lang wie breit, Glied 2 nicht überragend, das Klauenglied 1,3-mal länger als 2.

FLÜGELDECKEN UND ABDOMEN: Flügeldecken an den Schultern 1,2-mal so breit wie der Halsschild an der Basis, 1,7-mal so lang wie an den Schultern zusammen breit, von der Basis bis zum apikalen Drittel fast parallelseitig, von dort zum Ende gerundet verengt und am Apex gemeinsam abgerundet. Die Zwischenräume 2–4 an der Basis nicht deutlich vorstehend, die Flügeldecken längs der Mitte flach eingedrückt. Die schmalen Punktreihen zum Ende deutlich feiner und teilweise im apikalen Viertel erlöschend, nur der Nahtstreifen bis zum Ende fein furchenartig vertieft und in den Seitenrand übergehend; die etwas ungleich breiten Zwischenräume chagriniert und etwas glänzend. Flügeldecken besonders entlang der inneren vier Punktreihen fein streifenförmig weißlich behaart.

Schildchen quadratisch, weißlich behaart, so breit wie Zwischenraum 1.

Die sichtbaren Sternite 1–4 außen am Ende mit einem weißen Quersfleck. Sternit 4 in Seitenansicht in der Mitte mit einer kräftig vorstehenden Beule. Sternit 5 außen mit einem nach hinten gerichteten Dorn. Pygidium ziemlich gleichmäßig hellbraun behaart und in der Mitte mit einem glänzenden Längskiel, der fast den Apex erreicht, am Ende abgerundet.

HABITUS: Abb. 4.

DIFFERENTIALDIAGNOSE: Die neue Art ist durch die zweite weiße Querbinde vor der Mitte des Halsschildes, den langen Mittelkiel auf dem Pygidium sowie die Zeichnung auf den Flügeldecken charakterisiert.

ETYMOLOGIE: Der Artname *bifasciatus* (lateinisches Adjektiv) bedeutet zweibändig.

Gymnognathus cerdai sp.n.

Holotypus ♀: „Guyane (Régina), Montagne de Kaw, pk 37.5, 13.XI.2000, J. A. Cerda“ (Muséum national d’Histoire naturelle, Paris). **Paratypen:** 2 Ex., idem, p.k. 35, 20.IX.2002, 18.XI.2002 (Sammlung Rheinheimer).

GRÖSSE: Länge ohne Rüssel 8,0–9,0 mm.

FÄRBUNG: Körper schwarz, die Fühlerglieder 1–8 rötlich, 9–11 dunkelbraun. Die Oberseite mit einer anliegenden, gleichmäßigen, feinen, dichten aber nicht deckenden weißlichen und dunkelbraunen Behaarung, die eine helle Zeichnung bildet.

KOPF: Rüssel ohne die Mandibeln an der Basis 1,1-mal so breit wie lang, von der Basis zum Apex wellenförmig erweitert und dort 1,1-mal so breit wie an der Basis. Augen in Seitenansicht rund, bei Ansicht von oben seitlich deutlich aus der Kopfwölbung vorstehend, die Schläfen seitlich überragend. Stirn zwischen den Augen bei Ansicht von oben in der Mitte so breit wie ein Auge, fein chagriniert und neben dem Mittelkiel auf jeder Seite mit 2–3 nach vorn etwas konvergierenden Längsrünzeln. Der Unterrand der Augen und die Wangen bis zur Basis der Mandibeln mit einer weißlichen Binde, die Stirn am Oberrand der Augen mit einer weißlichen Längsbinde, die sich auf dem Rüssel jederseits des Mittelkiels bis zum Apex fortsetzt, dazwischen mit etlichen kleinen weißlichen Flecken. Der Rüssel ziemlich grob aber flach längsgerunzelt, chagriniert und etwas glänzend, mit einem kräftigen glänzenden, oben abgerundeten Mittelkiel, der kurz vor dem Apex erlischt, sich nach hinten auf die Stirn fortsetzt, dort zunehmend verengt ist und am hinteren Ende der Augen ausläuft. Der Rüssel ohne Eindrücke.

Fühlerglieder 4–11 zusammen etwa so lang wie die Rüsselbreite an der Fühlereinlenkung, Glied 3 3,5-mal so lang wie breit, etwa 0,7-mal so dick wie Glied 2 und 1,2-mal so lang, Glieder 4 und 5 0,8-mal so lang wie Glied 3, die folgenden von abnehmender Länge, Glied 8 0,4-mal so lang wie Glied 9. Die Fühlerkeule 2,9-mal so lang wie breit, etwas länger als die Glieder 5–8 zusammen, Glied 9 zum Ende konisch erweitert, Glieder 10–11 mit fast geraden Seiten, gemeinsam nach vorn wenig erweitert, Glied 9 1,4-mal, Glied 10 0,7-mal so lang wie breit, Glied 11 quadratisch.

THORAX: Halsschild fein und gleichmäßig punktiert, glänzend, 1,2-mal so breit wie in der Mitte lang, die Seiten von der Basis bis zum Querkiel etwas erweitert und von dort zum Ende gerade verengt, die Basis an den Seiten ein wenig nach hinten gebogen, Halsschild an der breitesten Stelle 1,4-mal so breit wie am Apex. Der Querkiel in der Mitte fast gerade und hier etwa um ein Fünftel der Halsschildlänge vor der Basis stehend, an den Seiten im rechten Winkel in gleichmäßiger Kurve nach vorn umgebogen und fast die Mitte des Halsschilds erreichend. Ein kurzer Kiel zweigt an dieser Biegung in fast gerader Linie zur Basis des Halsschilds ab. Zwischen der Basis und dem Querkiel befindet sich auf beiden Seiten ein in der Mitte unterbrochener Kiel. Halsschild mit einer weißlichen Längsbinde in der Mitte, die nach vorn etwas verengt ist, den Apex des Halsschilds erreicht und von der übrigen weißen Zeichnung getrennt bleibt, außerdem mit einer Seitenbinde, die vom Seitenkiel ausgehend bis zum Apex verläuft sowie mit einer kurzen Längsbinde an der Basis zwischen der Seiten- und der Mittelbinde, die die Mitte des Halsschilds nicht erreicht. Weiterhin befindet sich auf der Unterseite des Halsschilds eine schräg stehende weißliche Längsbinde, die die Vorderhüften mit einschließt, und der Apikalrand des Halsschilds trägt eine Reihe nach vorn gerichteter, weißer Haare.

BEINE: Schienen schlank, zum Ende wenig erweitert, Vorderschienen grau behaart. Vordersehenkel, von oben betrachtet, breiter als die Schienen in der Mitte und ebenfalls gleichmäßig grau behaart. Tarsen schlank, hinten so lang wie die Schienen, Glied 1 der Hintertarsen dreimal so lang wie am Ende breit, Glied 2 etwas breiter, 1,7-mal so lang wie breit und 0,8-mal so lang wie Glied 1, Glied 3 schmaler und viel kürzer, so lang wie breit, Glied 2 nicht überragend, das Klauenglied 1,3-mal länger als Glied 2.

FLÜGELDECKEN UND ABDOMEN: Flügeldecken an den Schultern 1,1-mal so breit wie der Halsschild an der Basis, 1,6-mal so lang wie an den Schultern zusammen breit, von der Basis bis zum apikalen Drittel seitlich wenig gebogen, von dort zum Ende gerundet verengt und am Apex gemeinsam abgerundet. Die Zwischenräume 2–4 an der Basis wenig vorstehend, die Flügeldecken längs der Mitte ein wenig flach eingedrückt. Die sehr feinen Punktreihen undeutlich und

teilweise schon in der Mitte erlöschend, nur der Nahtstreifen bis zum Ende fein furchenartig vertieft und in den Seitenrand übergehend, die teilweise undeutlich voneinander abgegrenzten Zwischenräume chagriniert und glänzend. Die Flügeldecken besonders auf den vorderen zwei Dritteln mit einer umfangreichen weißlichen Zeichnung mit einem dunklen rundlichen Fleck hinter der Basis auf den Zwischenräumen 3–4, einer undeutlichen dunklen Längsbinde entlang der Mitte auf den Zwischenräumen 5–7 und zwei wellenförmigen dunklen Querbinden hinter der Mitte und im apikalen Drittel, von denen die hintere breiter und deutlich begrenzt ist und einen dicht weißlich behaarten Apikalfleck abtrennt.

Schildchen quer, weißlich behaart, etwas breiter als Zwischenraum 1.

Mittel- und Hinterbrust weißlich behaart, die Episternen der Hinterbrust in der Mitte mit einem dunklen Fleck, die sichtbaren Sternite 1–4 außen und in der Mitte weißlich behaart, dazwischen mit einer schwarzen Längsbinde. Sternit 5 außen ohne Dorn. Pygidium weißlich behaart und in der Mitte mit einer dunklen Längsbinde, am Ende abgerundet.

HABITUS: Abb. 16.

DIFFERENTIALDIAGNOSE: Die neue Art ist durch die zusätzliche weiße Längsbinde zwischen Mittel- und Seitenbinde des Halsschildes, die dunkle Längsbinde auf dem Pygidium sowie Form und Oberflächenstruktur des Rüssels charakterisiert.

ETYMOLOGIE: Diese Art ist Herrn J.A. Cerda gewidmet, der sie zusammen mit weiterem interessantem Material gesammelt hat.

Gymnognathus depressibasis sp.n.

Holotypus ♂: „Guyane (Régina), pk 35, Montagne de Kaw, 6.XI.2002 - piège malaise, J. A. Cerda leg.“ (Muséum national d'Histoire naturelle, Paris). **Paratypen**: 2 Ex., idem, 15.X.2002, 18.XI.2002 (Sammlung Rheinheimer).

GRÖSSE: Länge ohne Rüssel 7,5–8,0 mm.

FÄRBUNG: Körper schwarz, die Fühlerglieder 1–8 rötlich, 9–11 sowie Schenkel und Schienen braun. Die Oberseite mit einer anliegenden gleichmäßigen feinen und dichten aber nicht deckenden weißlichen und fast schwarzen Behaarung, die eine helle Zeichnung bildet.

KOPF: Rüssel ohne die Mandibeln an der Basis 1,3-mal so breit wie lang, von der Basis zum Apex fast gerade ein wenig verengt. Augen in Seitenansicht rundlich, bei Ansicht von oben seitlich aus der Kopfwölbung vorstehend, die Schläfen seitlich überragend. Stirn zwischen den Augen bei Ansicht von oben in der Mitte 1,8-mal so breit wie ein Auge, fein chagriniert und kräftig längsgerunzelt. Der Unterrand der Augen und die Wangen bis zur Basis der Mandibeln mit einer weißlichen Binde, die Stirn am Oberrand der Augen mit einer unscharf abgesetzten weißlichen Längsbinde, die sich auf dem Rüssel jederseits der Mittellinie bis zum Apex fortsetzt. Der Rüssel ziemlich grob länglich punktiert, chagriniert und etwas glänzend, mit einer punktfreien Mittellinie, die sich manchmal nach hinten auf die Stirn als undeutlicher Mittelkiel fortsetzt. Der Rüssel ohne Eindrücke.

Fühlerglieder 4–11 zusammen etwa so lang wie die Rüsselbreite an der Fühlereinlenkung, Glied 3 gut fünfmal so lang wie breit, etwa 0,6-mal so dick wie 2 und 1,5-mal so lang, Glied 4 0,7-mal und 5 0,5-mal so lang wie 3, die folgenden von abnehmender Länge, Glied 8 0,5-mal so lang wie 9. Die Fühlerkeule 2,4-mal so lang wie breit, so lang wie die Glieder 5–8 zusammen, Glied 9 zum Ende konisch erweitert, die Fühlerkeule nach vorn etwas erweitert, Glied 9 so lang wie breit, Glied 10 quer und Glied 11 quadratisch.

THORAX: Halsschild kräftig und ziemlich flach, teilweise längsrunzelig punktiert, etwas glänzend, 1,1-mal so breit wie in der Mitte lang, die Seiten von der Basis bis zum Querkiel etwas erweitert und von dort zum Ende gerade verengt, die Basis an den Seiten ein wenig nach hinten

gebogen, Halsschild an der breitesten Stelle 1,4-mal so breit wie am Apex. Der Querkiel in der Mitte fast gerade und hier etwa um ein Fünftel der Halsschildlänge vor der Basis stehend, an den Seiten im rechten Winkel nach vorn umgeknickt und die Mitte des Halsschilds erreichend. Ein kurzer Kiel zweigt an dieser Biegung in fast gerader Linie zur Basis des Halsschilds ab. Zwischen der Basis und dem Querkiel befindet sich auf beiden Seiten ein in der Mitte unterbrochener, feinerer Kiel. Halsschild mit einer weißlichen Längsbinde in der Mitte, die nach vorn verengt ist und den Apex des Halsschilds erreicht, außerdem mit einer schmalen Seitenbinde, die vom Querkiel ausgehend den Apex in Seitenansicht unterhalb des Oberrandes der Augen erreicht und von den darunter etwas heller behaarten Seiten des Halsschilds unscharf abgegrenzt ist. Die Unterseite des Halsschilds gleichmäßig hell behaart. Der Apikalrand des Halsschilds trägt eine Reihe nach vorn gerichteter weißer Haare.

BEINE: Schienen schlank, zum Ende erweitert, Vorderschienen grau behaart. Vorderschenkel, von oben betrachtet, breiter als die Schienen in der Mitte und ebenfalls gleichmäßig grau behaart. Tarsen schlank, hinten so lang wie die Schienen, Glied 1 der Hintertarsen 3,5-mal so lang wie am Ende breit, Glied 2 etwas breiter, 1,5-mal so lang wie breit und 0,7-mal so lang wie Glied 1, Glied 3 schmaler und viel kürzer, so lang wie breit, Glied 2 wenig überragend, das Klauenglied 1,7-mal länger als Glied 2.

FLÜGELDECKEN UND ABDOMEN: Flügeldecken an den Schultern 1,1-mal so breit wie der Halsschild an der Basis, 1,7-mal so lang wie an den Schultern zusammen breit, von der Basis bis zum apikalen Viertel etwas gerade verengt und am Apex gemeinsam abgerundet. Unmittelbar hinter der Basis mit einem flachen Quereindruck, der seitlich bis zu den Schulterbeulen reicht (in Abb. 26 durch einem Pfeil markiert), dahinter die Zwischenräume 2–4 an der Basis ein wenig vorstehend, die Flügeldecken längs der Mitte ein wenig flach eingedrückt. Die feinen Punktzeilen besonders außen undeutlich und auch innen schon in der Mitte erlöschend, nur der Nahtstreifen bis zum Ende fein furchenartig vertieft und in den Seitenrand übergehend, die teilweise undeutlich voneinander abgegrenzten Zwischenräume chagrinieren und glänzend. Die Flügeldecken vor der Mitte mit einer umfangreichen weißlichen Zeichnung auf den Zwischenräumen 1–6, mit einem dunklen rundlichen Fleck hinter der Basis auf den Zwischenräumen 3–4, dahinter mit zwei gebogenen, deutlich begrenzten dunklen Querbinden hinter der Mitte und im apikalen Drittel, welche etwas breiter ist und einen dicht weißlich behaarten, dreieckigen Apikalfleck abtrennt.

Schildchen quer, weißlich behaart, 1,5-mal so breit wie Zwischenraum 1.

Mittel- und Hinterbrust weißlich behaart, die Episternen der Hinterbrust in der Mitte mit einem dunklen Fleck von zwei Dritteln ihrer Länge, das erste sichtbare Sternit außen auf den vorderen zwei Dritteln dunkel, die Sternite 2–4 außen dicht und in der Mitte etwas dünner weiß behaart, ohne dunkle Flecke. Sternit 5 außen ohne Dorn. Das Pygidium am Ende abgerundet, weißlich behaart und in der Mitte mit einer dunklen Längsbinde, die ein Drittel seiner Breite einnimmt.

HABITUS: Abb. 25–26.

DIFFERENTIALDIAGNOSE: Die neue Art ist durch den deutlichen Quereindruck an der Basis der Flügeldecken und die schmale Seitenbinde des Halsschilds charakterisiert, die in Seitenansicht am Vorderrand des Halsschilds deutlich unterhalb des oberen Augenrandes endet. Die Sternite 2–4 sind wie bei *G. brevisrostris* einförmig, an den Seiten dichter weiß behaart.

ETYMOLOGIE: Der Artname stammt von depressus (lateinisch) für niedergedrückt sowie basis (lateinisch) für die Basis und ist substantivisch.

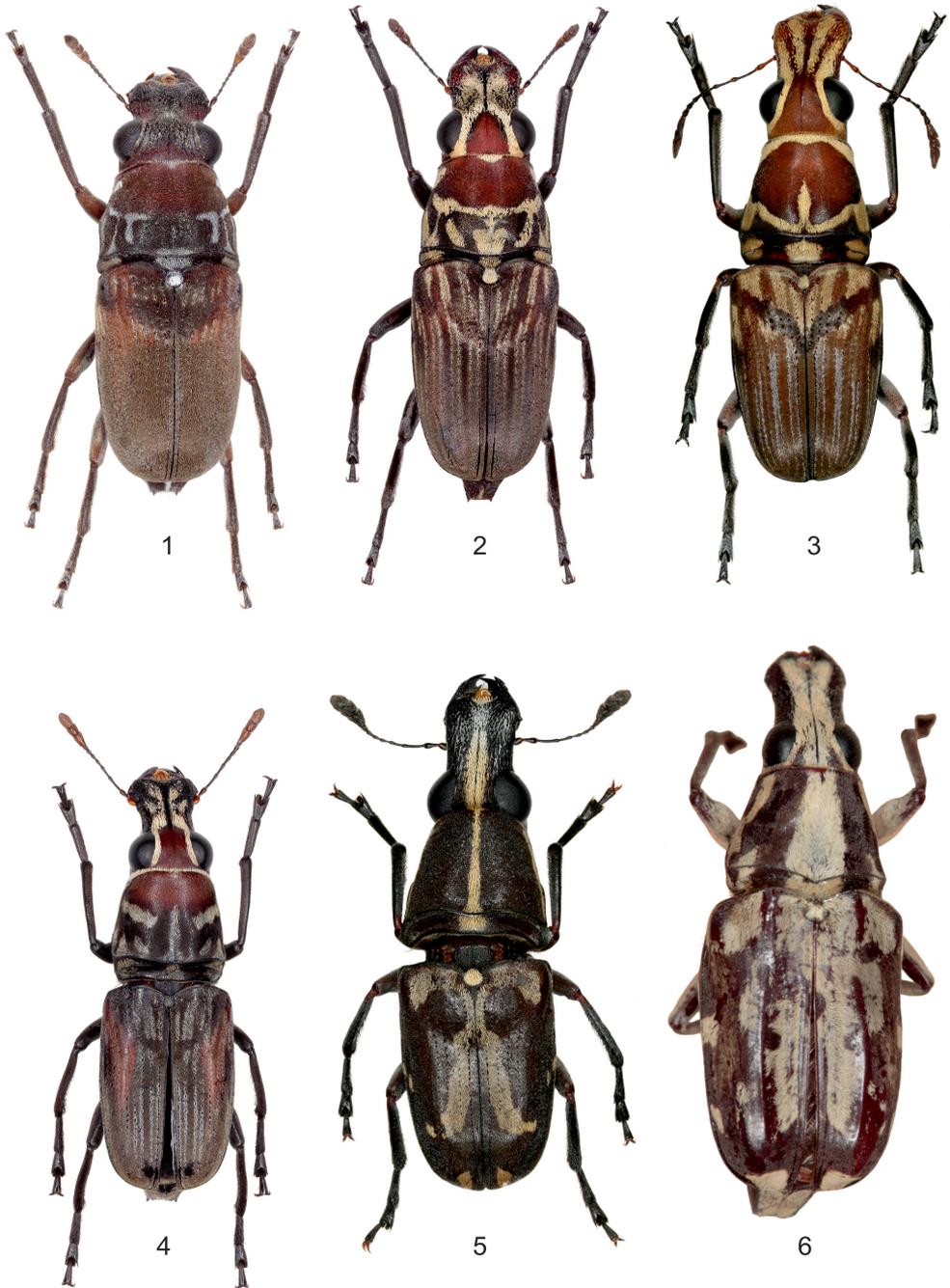


Abb. 1–6: Habitus von 1) *Gymnognathus scolytinus* ♂, Länge 5,2 mm; 2) *G. clathratus*, Länge 8,0 mm; 3) *G. hetarus* ♂, Länge 9,5 mm; 4) *G. bifasciatus* ♂, Holotypus, Länge 8,5 mm; 5) *G. doris* ♂, Länge 6,5 mm; 6) *G. molitor*, Länge 10,5 mm.

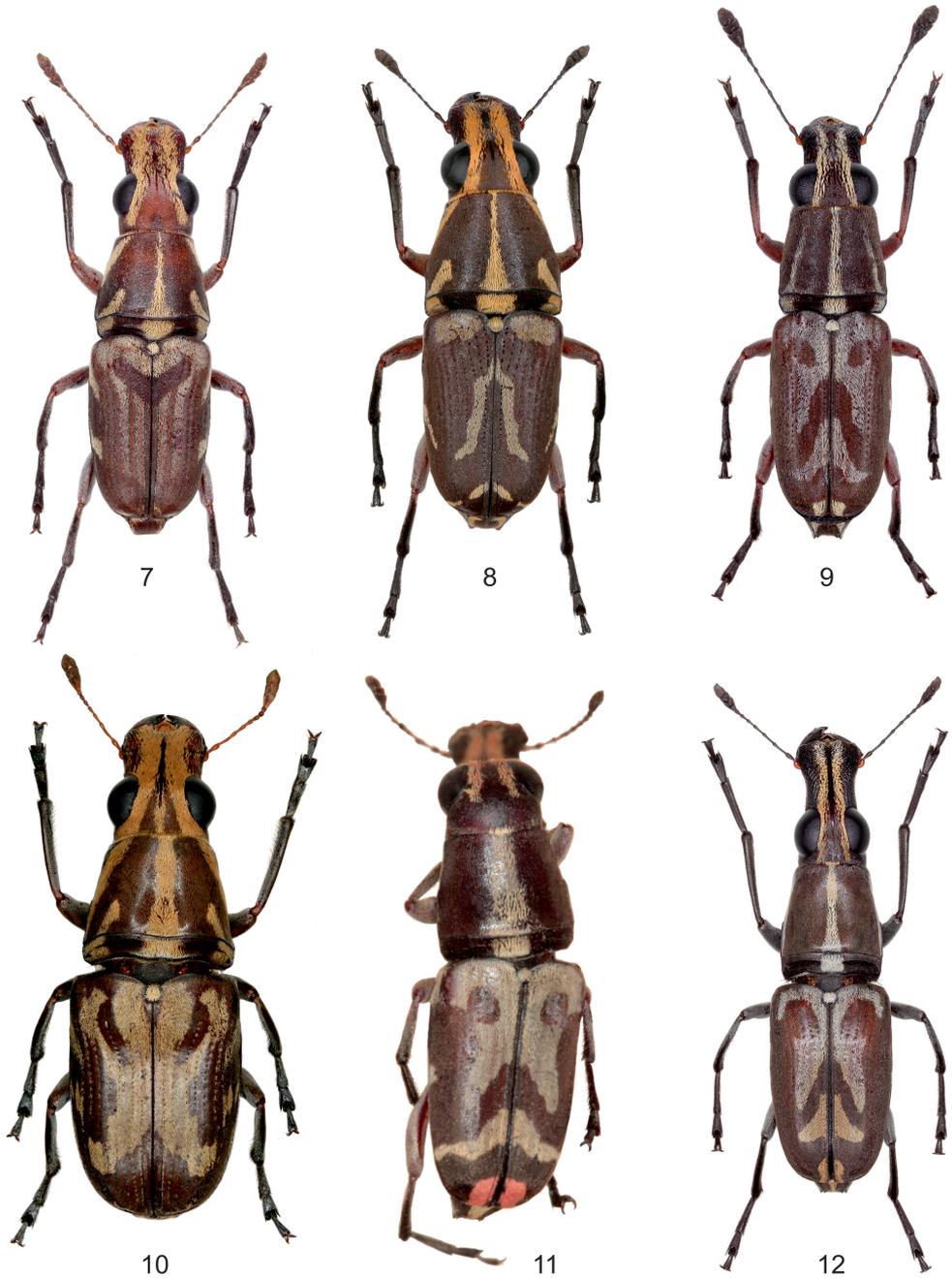


Abb. 7–12: Habitus von 7) *Gymnognathus acutangulus*, Länge 5,8 mm; 8) *G. lyrestes*, Länge 6,0 mm; 9) *G. vanda* ♂, Länge 6,5 mm; 10) *G. acastus*, Länge 8,5 mm; 11) *G. lotus*, Länge 7,5 mm; 12) *G. procerus*, Länge 10,0 mm.

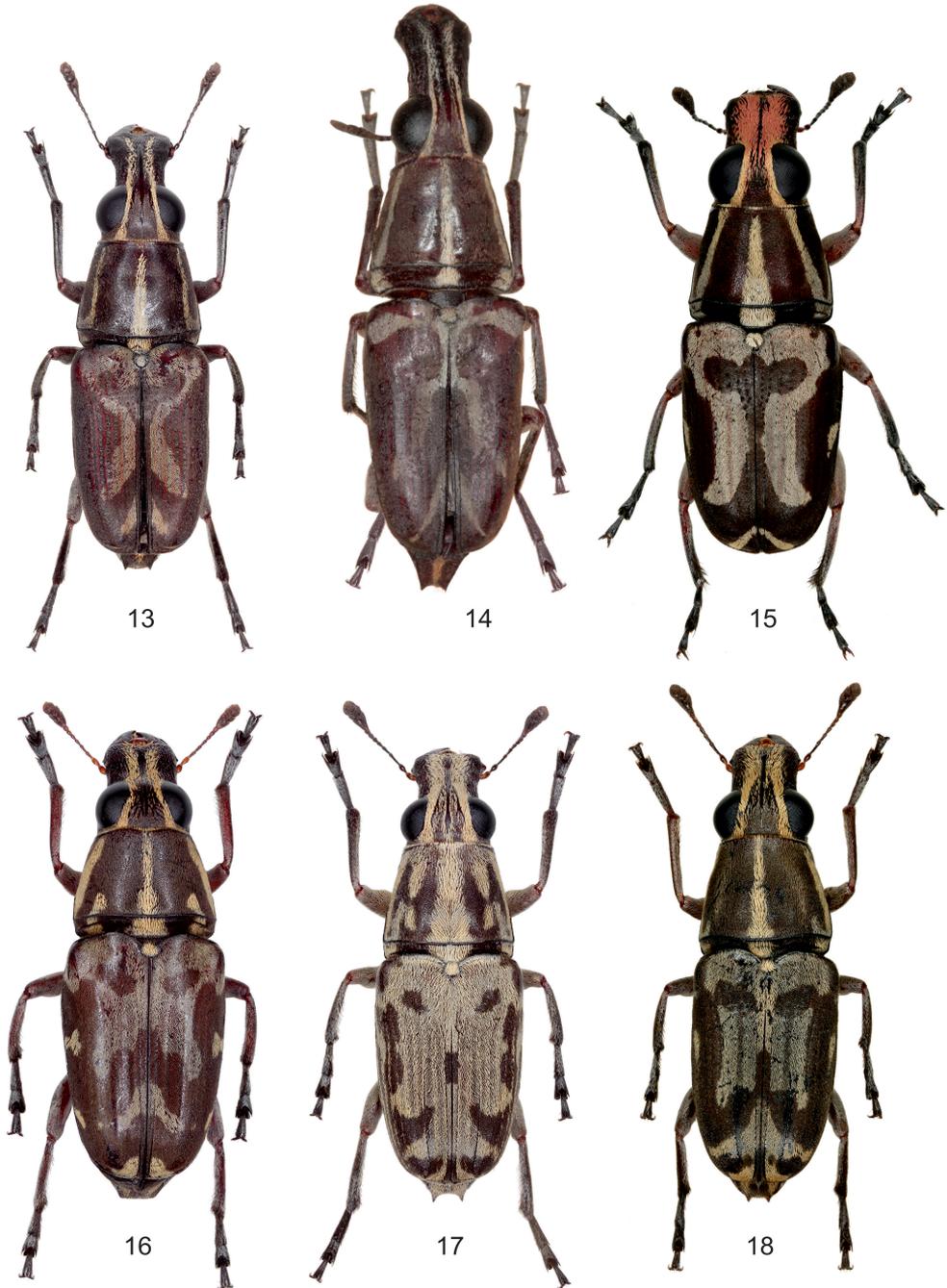


Abb. 13–18: Habitus von 13) *Gymnognathus regalis*, Länge 7,3 mm; 14) *G. pentilus*, Länge 7,8 mm; 15) *G. iris*, Länge 6,0 mm; 16) *G. cerdai* ♀, Paratypus, Länge 8,5 mm; 17) *G. blanca*, Länge 6,3 mm; 18) *G. lusia*, Länge 6,3 mm.

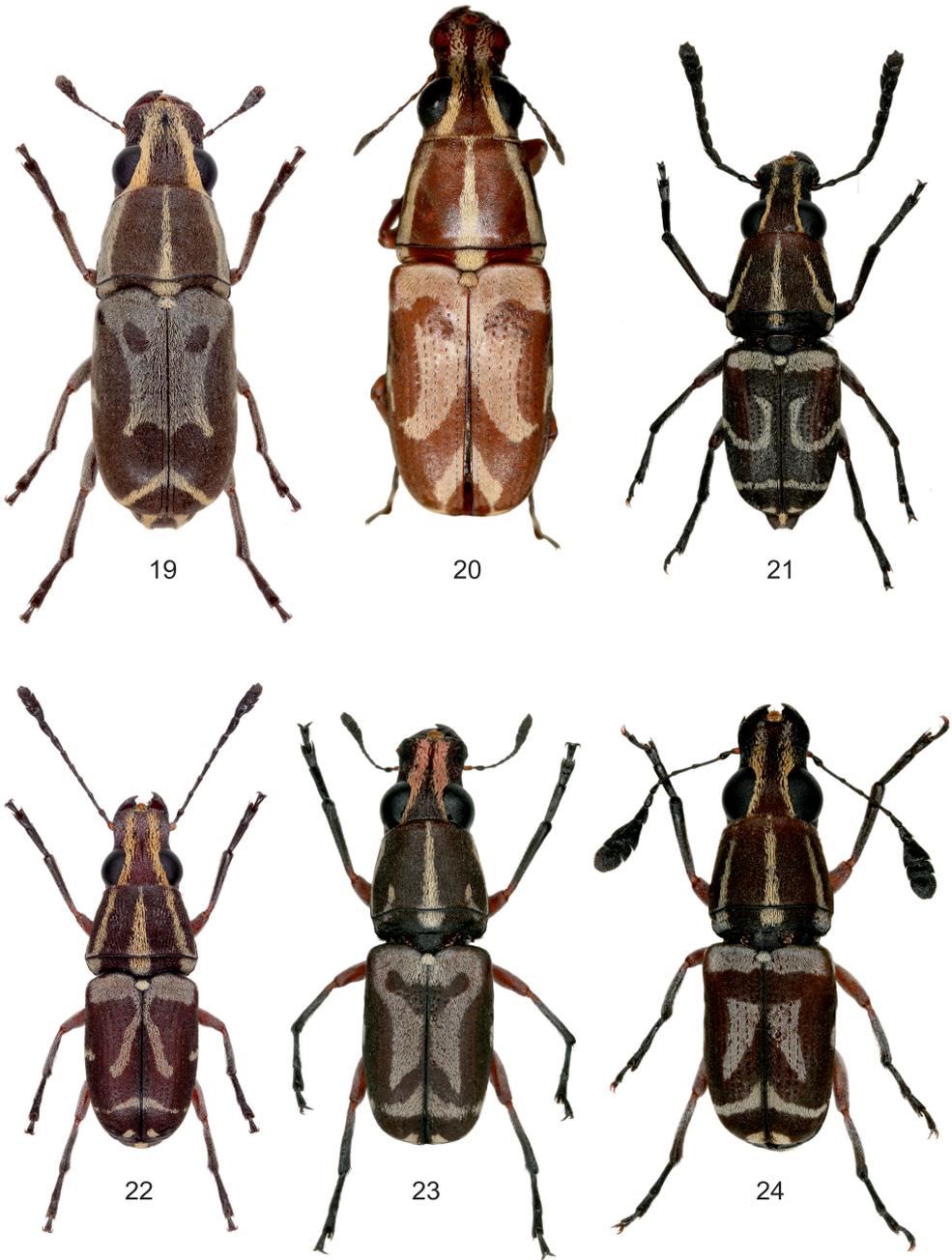


Abb. 19–24: Habitus von 19) *Gymnognathus mollis* ♀, Länge 4,7 mm; 20) *G. libussa*, Länge 7,0 mm; 21) *G. phanerus* ♀, Länge 6,7 mm; 22) *G. flexuosus* ♂, Länge 5,0 mm; 23) *G. vicinus*, Länge 7,0 mm; 24) *G. pindonis* ♂, Länge 6,3 mm.



Abb. 25–29: Habitus von 25) *Gymnognathus depressibasis* ♂, Holotypus, Länge 7,5 mm; 26) *G. depressibasis* ♂, Paratypus, lateral, Länge 7,5 mm; der Pfeil deutet auf den charakteristischen Quereindruck an der Basis der Flügeldecken; 27) *G. brevirostris*, Länge 6,5 mm; 28) *G. brevirostris*, lateral; 29) *G. talis*, Länge 5,5 mm.



Abb. 30: Waldrand in der Montagne de Kaw bei Camp Caiman.

Erstnachweise für Französisch-Guayana***Gymnognathus acutangulus* JORDAN, 1895**

Gymnognathus acutangulus JORDAN, 1895a: 170.

Untersuchtes Material:

Brasilien: Amazonas (Holotypus, NHML).

Französisch-Guayana: Montagne de Kaw, p.k. 36, piège Malaise, 20.XI.2005, 20.VIII.2009, leg. Cerda (Sammlung Rheinheimer).

Erstnachweis für Französisch-Guayana. Diese Art war bisher nur aus dem Amazonasgebiet in Brasilien bekannt.

***Gymnognathus blanca* JORDAN, 1904**

Gymnognathus blanca JORDAN, 1904: 243.

Untersuchtes Material:

Brasilien: São Paulo (Holotypus, NHML).

Französisch-Guayana: Dégrad Saramaca, p.k. 4, Kourou, IV.2005, XI.–XII.2005, leg. Faure (Sammlung Rheinheimer).

Erstnachweis für Französisch-Guayana. Diese Art war bisher nur aus Brasilien bekannt.

***Gymnognathus brevirostris* JORDAN, 1895**

Gymnognathus brevirostris JORDAN, 1895b: 250.

Untersuchtes Material:

Brasilien: ohne genauere Angaben (Holotypus, NHML).

Französisch-Guayana: Montagne de Kaw, p.k. 36, 20.X.2002 (Sammlung Rheinheimer).

Erstnachweis für Französisch-Guayana. Diese Art war bisher nur aus Brasilien (ohne genauen Fundort) bekannt.

***Gymnognathus clathratus* JORDAN, 1895**

Gymnognathus clathratus JORDAN, 1895a: 170.

Untersuchtes Material:

Brasilien: Oberer Amazonas (Holotypus, NHML).

Französisch-Guayana: Camp Caiman, Montagne de Kaw, 4.IV.2003, leg. Rheinheimer (Sammlung Rheinheimer); Montagne de Kaw, p.k. 36, 25.VIII.2005, leg. Cerda; Piste Soumourou, Kourou, piège Malaise, IX.2003, leg. Faure (Sammlung Rheinheimer).

Erstnachweis für Französisch-Guayana. Diese Art war bisher nur aus Brasilien bekannt.

***Gymnognathus flexuosus* JORDAN, 1895**

Gymnognathus flexuosus JORDAN, 1895a: 173.

Untersuchtes Material:

Brasilien: Oberer Amazonas (Holotypus, NHML).

Französisch-Guayana: Montagne de Kaw, p.k. 36, 25.VIII.2001, 3.XI.2001, 18.IX.2005, leg. Cerda (Sammlung Rheinheimer); Montagne de Kaw, p.k. 37,5, 30.VIII.2005, leg. Morvan (Sammlung Rheinheimer); Piste Soumourou, Kourou, 7.VIII.2001, 20.IX.2001, 26.XI.2001, 1.XII.2001, 12.V.2002, leg. Faure (Sammlung Rheinheimer).

Erstnachweis für Französisch-Guayana. Diese Art war bisher nur aus Brasilien bekannt.

Gymnognathus lyrestes* JORDAN, 1937Gymnognathus lyrestes* JORDAN, 1937: 214.

Untersuchtes Material:

Brasilien: Santarem, Amazonas (Paratypus, NHML).

Französisch-Guayana: Montagne de Kaw, p.k. 36, 14.VIII.2005, 16.IX.2009, leg. Cerda (Sammlung Rheinheimer);
Piste Soumourou, Kourou, 7.VIII.2001, leg. Faure (Sammlung Rheinheimer).

Erstnachweis für Französisch-Guayana. Diese Art war bisher nur aus Brasilien bekannt.

Gymnognathus mollis* JORDAN, 1937Gymnognathus mollis* JORDAN, 1937: 217.

Untersuchtes Material:

Brasilien: Jatahy, Provinz Goyaz (Holotypus, NHML).

Französisch-Guayana: Montagne de Kaw, p.k. 36, 22.VI.2000, 1.X.2007, leg. Cerda (Sammlung Rheinheimer).

Erstnachweis für Französisch-Guayana. Diese Art war bisher nur aus Brasilien bekannt.

Gymnognathus scolytinus* JORDAN, 1904Gymnognathus scolytinus* JORDAN, 1904: 252.

Untersuchtes Material:

Peru: Callanga (Holotypus, NHML).

Französisch-Guayana: Montagne de Kaw, p.k. 36, 19.IV.2002, 30.VII.2009, leg. Cerda (Sammlung Rheinheimer);
Piste Soumourou, Kourou, IX.2002, leg. Faure (Sammlung Rheinheimer).

Erstnachweis für Französisch-Guayana. Diese Art war bisher nur aus Peru bekannt.

Gymnognathus vanda* JORDAN, 1937Gymnognathus vanda* JORDAN, 1937: 219.

Untersuchtes Material:

Brasilien: Pará, Amazonas (Paratypus, NHML).

Französisch-Guayana: Montagne de Kaw, p.k. 35, piège Malaise, 12.VIII.2002, leg. Cerda (Sammlung Rheinheimer).

Erstnachweis für Französisch-Guayana. Diese Art war bisher nur aus Brasilien bekannt.

Bestimmungsschlüssel für die *Gymnognathus*-Arten von Französisch-Guayana

- | | | |
|---|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| 1 | Halsschild nicht längsgestrichelt; diese Oberflächenskulptur ziemlich fein, manchmal sind feine Querrunzeln zu erkennen | 2 |
| – | Halsschild längsgestrichelt; diese Oberflächenskulptur gröber oder feiner und manchmal auf einen begrenzten Bereich in der Mitte vor dem Querkiel beschränkt | 21 |
| 2 | Halsschild hinter der Mitte mit mindestens einer hellen Querbinde, die manchmal in einzelne Flecke (z.B. <i>G. scolytinus</i>) aufgelöst ist. Apex des Halsschildes und meist auch der Kopf rötlich | 3 |
| – | Halsschild hinter der Mitte ohne helle Querbinde, manchmal jedoch mit einer verkürzten Längsbinde, die von den Hinterwinkeln schräg nach innen verläuft. Apex des Halsschildes und Kopf meist schwarz oder dunkelbraun | 6 |
| 3 | Pygidium mit einer schmalen hellen Längsbinde in der Mitte | 4 |
| – | Pygidium ohne Längsbinde in der Mitte, mit hellem Seitenrand oder ziemlich gleichmäßig hell oder bräunlich behaart | 5 |

- 4 Flügeldecken ohne deutliche Längsbinden. Querbinde des Halsschildes in einzelne Flecke aufgelöst. Länge 4,0–5,2 mm. Abb. 1..... *scolytinus* JORDAN, 1904
- Flügeldecken zumindest in der vorderen Hälfte mit deutlichen Längsbinden. Querbinde des Halsschildes nicht unterbrochen. Länge 5,5–8,0 mm. Abb. 2..... *clathratus* JORDAN, 1895
- 5 Die helle, nicht unterbrochene Querbinde des Halsschildes liegt hinter der Mitte und ist mit einer hellen Längsbinde in der Mitte verbunden. Pygidium mit einem hellen Seitenrand und in der Mitte höchstens an der Basis mit einem kurzen undeutlichen Längskiel. Länge 6,5–10,0 mm. Abb. 3 *hetarus* JORDAN, 1937
- Die helle unterbrochene Querbinde hinter der Mitte sowie eine zweite vor der Mitte des Halsschildes sind nicht mit einer hellen Längsbinde in der Mitte verbunden. Pygidium ziemlich gleichmäßig hellbraun behaart und in der Mitte mit einem glänzenden Längskiel, der fast den Apex erreicht. Länge 8,5–9,5 mm. Abb. 4 *bifasciatus* sp.n.
- 6 Stirn und Rüssel mit weißlicher Längsbinde in der Mitte, die fast die gesamte Stirn bedecken kann (*G. molitor*). Manchmal mit einem sehr schmalen schwarzen Längskiel in der Mitte des Rüssels..... 7
- Stirn und Rüssel ohne weißliche Längsbinde in der Mitte, oft mit weißlicher Behaarung, die in der Mitte dann durch einen breiten dunklen Längsstreifen oder einen breiten schwarzen Längskiel unterbrochen ist..... 8
- 7 Helle Behaarung am Kopf auf den Mittelstreifen beschränkt; die Innenränder der Augen oben schwarz. Zwischenraum 5 auf den Flügeldecken höchstens undeutlich vorstehend. Länge 4,7–6,7 mm. Abb. 5 *doris* JORDAN, 1937
- Helle Behaarung am Kopf nicht auf den Mittelstreifen beschränkt; die Innenränder der Augen oben deckend weißlich behaart. Zwischenraum 5 auf den Flügeldecken in den apikalen zwei Dritteln deutlich vorstehend. Länge 10,5 mm. Abb. 6 *molitor* JORDAN, 1895
- 8 Halsschild an den Seiten mit einer weißlichen Binde, die von der Unterseite schräg nach oben, unmittelbar vor dem vorderen Ende des Seitenkiels vorbei bis zum Apex des Halsschildes verläuft; hier erreicht sie etwa die Höhe des Innenrandes der Augen 9
- Halsschild an den Seiten ohne solche weißliche Binde; manchmal findet sich eine weißliche Binde, die am oberen Rand des Seitenkiels beginnt und sich von dort bis zum Apex des Halsschildes erstreckt (z.B. bei *G. acastus*) 10
- 9 Flügeldecken hinter der Basis mit einem dunklen „V“-förmigen Fleck auf heller behaartem Grund; in der Mitte ohne glockenförmige Längsbinden. Apex des Halsschildes und der Kopf rötlich aufgehellt. Länge 5,8–7,0 mm. Abb. 7 *acutangulus* JORDAN, 1895
- Flügeldecken hinter der Basis ohne dunklen „V“-förmigen Fleck; in der Mitte mit einer geschwungenen Längsbinde, die einen glockenförmigen Umriss bildet, der hinten nach außen etwa die Punktreihe 6 erreicht. Halsschild und Kopf schwarz. Länge 5,0–7,0 mm. Abb. 8..... *lyrestes* JORDAN, 1937
- 10 Letztes sichtbares Sternit an den Seiten hinten mit einem spitzen Dorn..... 11
- Letztes sichtbares Sternit an den Seiten ohne spitzen Dorn. (Bei einigen Arten besitzt aber das Pygidium einen spitzen Dorn) 12
- 11 Halsschild mit einer schmalen hellen Seitenbinde, die den Seitenkiel vor dem basalen Querkiel nicht berührt, etwas schräg nach innen verläuft und zumindest das vordere Drittel des Halsschildes erreicht. Flügeldecken am Apex mit einem kleinen weißlichen Fleck auf den Zwischenräumen 1–2. Dorn des letzten sichtbaren Sternits kurz. Länge 6,8–8,0 mm. Abb. 9.... *vanda* JORDAN, 1937
- Halsschild mit einer breiteren hellen Seitenbinde, die vom Seitenkiel vor dem basalen Querkiel ausgeht, etwas schräg nach innen verläuft und den Vorderrand des Halsschildes erreicht. Zwischen dieser Binde und der medianen Längsbinde befindet sich ein länglicher heller Fleck, der nicht bis zur Mitte des Halsschildes reicht. Flügeldecken am Apex ohne weißlichen Fleck auf den Zwischenräumen 1–2. Dorn des letzten sichtbaren Sternits lang. Länge 7,0–10,0 mm. Abb. 10 *acastus* JORDAN, 1937

- 12 Pygidium mit hellem Längsstreifen in der Mitte 13
- Pygidium mit dunklem Längsstreifen in der Mitte, manchmal nur die Seiten hell behaart 16
- 13 Flügeldecken am Apex mit rötlich behaartem Fleck in der Mitte; die übrige Zeichnung der Flügeldecken weißlich. Oft auch Rüssel und Stirn rosa behaart. Länge 7,0–8,0 mm. Abb. 11 ...
..... *lotus* JORDAN, 1937
- Zeichnung der Flügeldecken einfarbig weißlich; am Apex ohne rötlich behaartem Fleck in der Mitte; allenfalls zum Ende gelblich (manche *G. procerus*)..... 14
- 14 Halsschild mit einer hellen Seitenbinde, die vom Seitenkiel vor dem basalen Querkiel ausgeht und parallel zum Seitenrand den Vorderrand des Halsschildes erreicht; diese Binde ist von oben nur unvollständig sichtbar. Länge 5,5–11,5 mm. Abb. 12..... *procerus* JORDAN, 1937
- Halsschild mit einer hellen Seitenbinde, die vom Seitenkiel vor dem basalen Querkiel weitgehend getrennt nur unmittelbar vor dem Querkiel durch einen schmalen hellen Fleck damit verbunden ist und den Vorderrand des Halsschildes erreicht; diese Binde ist von oben fast vollständig sichtbar 15
- 15 Flügeldecken hinter der Basis mit einem dunklen „V“-förmigen Fleck auf heller behaartem Grund; am Apex mit einem Eindruck. Länge 7,3–9,0 mm. Abb. 13..... *regalis* JORDAN, 1937
- Flügeldecken hinter der Basis ohne dunklen „V“-förmigen Fleck auf heller behaartem Grund; am Apex ohne Eindruck. Länge 7,5–9,0 mm. Abb. 14 *pentilus* JORDAN, 1937
- 16 Stirn zwischen den Augen schmaler als ein Auge. Flügeldecken hinter der Basis mit einem gemeinsamen schwarzen Querfleck. Rüssel dicht rosa behaart. Länge 5,0–7,0 mm. Abb. 15....
..... *iris* JORDAN, 1937
- Stirn zwischen den Augen breiter als ein Auge. Flügeldecken hinter der Basis ohne gemeinsamen schwarzen Querfleck. Rüssel weißlich behaart 17
- 17 Der Querkiel des Halsschildes geht im Bogen nach vorn in den Seitenkiel über. Halsschild zwischen den seitlichen und der mittleren Längsbinde mit hellen Flecken oder einer zusätzlichen verkürzten Längsbinde..... 18
- Der Querkiel des Halsschildes geht in einem eckigen rechten Winkel nach vorn in den Seitenkiel über. Halsschild zwischen den seitlichen und der mittleren Längsbinde ohne zusätzliche Flecken oder Binden 20
- 18 Stirn jederseits des Mittelkiels mit einigen undeutlichen Längsstricheln. Die weißlichen Apikalflecken auf den Flügeldecken sind von der davor liegenden hellen Zeichnung durch eine schwarze Querbinde von mehr als ihrer Breite getrennt. Zwischen den Seitenbinden und der Mittelbinde befindet sich auf dem Halsschild eine deutlich begrenzte, verkürzte weißliche Längsbinde, die die Mitte des Halsschildes nicht erreicht. Länge 8,0–9,0 mm. Abb. 16 .. *cerdai* sp.n.
- Stirn jederseits des Mittelkiels mit einem feinen Längskiel. Die weißlichen Apikalflecken auf den Flügeldecken sind von der davor liegenden hellen Zeichnung durch eine schwarze Querbinde von weniger als ihrer Breite getrennt. Zwischen den Seitenbinden und der Mittelbinde befinden sich auf dem Halsschild eine undeutlich begrenzte Längsbinde oder mehrere undeutliche Flecke, die über die Mitte des Halsschildes nach vorn reichen 19
- 19 Flügeldecken überwiegend weißlich behaart, ohne schwarze Querbinden, die die Naht erreichen; in der Mitte auf der Naht mit einem kleinen schwarzen Fleck. Stirn etwas schmaler als bei der folgenden Art. Länge 6,3–7,0 mm. Abb. 17..... *blanca* JORDAN, 1904
- Flügeldecken in der hinteren Hälfte mit zwei schwarzen Querbinden, die die Naht erreichen; in der Mitte auf der Naht ohne isolierten schwarzen Fleck. Stirn etwas breiter als bei der vorigen Art. Länge 4,7–8,1 mm. Abb. 18..... *lusia* JORDAN, 1937
- 20 Metepisternen einfarbig weiß behaart, ohne dunklen Fleck in der Mitte. Rüssel einschließlich Mandibeln etwas breiter als lang. Länge 4,7–5,5 mm. Abb. 19 *mollis* JORDAN, 1937
- Metepisternen weißlich behaart, mit dunklem Fleck in der Mitte. Rüssel einschließlich Mandibeln etwas länger als breit. Länge 5,5–7,0 mm. Abb. 20 *libussa* JORDAN, 1937
- 21 Pygidium mit hellem Längsstreifen in der Mitte 22

- Pygidium mit dunklem Längsstreifen in der Mitte, manchmal nur die Seiten hell behaart 23
- 22 Halsschild mit einer weißen Längsbinde in der Mitte, einer Binde an der Seite, die den Apex nicht ganz erreicht sowie einer weiteren Binde, die von der Unterseite schräg nach oben aufsteigt und den Apex an den Vorderwinkeln erreicht; letztere ist meist nur in Seitenansicht erkennbar. Die sichtbaren Sternite mit einer weißen Querbinde an der Basis. Fühlerglieder 3–8 abgeplattet und erweitert. Länge 5,5–7,5 mm. Abb. 21..... *phanerus* JORDAN, 1937
- Halsschild mit einer weißen Längsbinde in der Mitte und einer Binde an der Seite, die den Apex erreicht; die Unterseite ziemlich gleichmäßig hell behaart. Die sichtbaren Sternite einförmig weißlich behaart. Fühlerglieder 3–8 nicht abgeplattet. Länge 3,3–6,0 mm. Abb. 22...
..... *flexuosus* JORDAN, 1895
- 23 Halsschild an der Basis zwischen der weißen Mittelbinde und der von oben nur teilweise sichtbaren Seitenbinde mit einer kurzen Längsbinde, die das Ende des hinteren Drittels des Halsschildes erreicht. Rüssel rosa behaart. Länge 5,3–8,0 mm. Abb. 23..... *vicinus* JEKEL, 1855
- Halsschild an der Basis zwischen der weißen Mittelbinde und der mehr dorsal gelegenen Seitenbinde ohne zusätzliche Längsbinde. Rüssel weißlich behaart 24
- 24 Seitenbinde des Halsschildes schmal, deutlich vom Seitenrand nach innen abgerückt; ihr Außenrand überall von oben erkennbar. Flügeldecken hinter der Basis mit einer gemeinsamen schwarzen Querbinde. Rüssel zwischen der Basis und dem Apex seitlich etwas konkav ausgerandet. Länge 4,6–7,3 mm. Abb. 24 *pinionis* JORDAN, 1937
- Seitenbinde des Halsschildes breiter, nicht vom Seitenrand nach innen abgerückt; ihr Außenrand von oben nicht erkennbar. Flügeldecken hinter der Basis ohne gemeinsame schwarze Querbinde. Rüssel von der Basis bis zum Apex seitlich gerade 25
- 25 Flügeldecken an der Basis mit einem deutlichen Quereindruck. Die Seitenbinde des Halsschildes schmal; in Seitenansicht ist sie nicht nach oben gebogen und endet am Vorderrand des Halsschildes deutlich unterhalb des oberen Augenrandes. Augen seitlich weniger vorstehend. Der Querkiel des Halsschildes geht in einem rechten Winkel nach vorn in den Seitenkiel über. Auf den Flügeldecken liegt der Apikalfleck auf den Zwischenräumen der Punktreihen 2–4. Die sichtbaren Sternite 2–4 einförmig, an den Seiten dichter weiß behaart. Der Halsschild kräftig gerunzelt, die Längsstrichel weniger deutlich als bei den übrigen Arten ab Leitzahl 20. Länge 7,5–8,0 mm. Abb. 25–26 *depressibasis* sp.n.
- Flügeldecken an der Basis ohne Quereindruck. Die Seitenbinde des Halsschildes breiter; in Seitenansicht ist sie etwas nach oben gebogen und endet am Vorderrand des Halsschildes oberhalb des oberen Augenrandes. Augen seitlich stärker vorstehend. Der Querkiel des Halsschildes geht in einem kurzen Bogen nach vorn in den Seitenkiel über. Auf den Flügeldecken liegt der Apikalfleck meistens auf den Zwischenräumen der Punktreihen 2–3 26
- 26 Die sichtbaren Sternite 2–4 einförmig, an den Seiten dichter weiß behaart. Länge 4,7–6,0 mm. Abb. 27–28 *brevirostris* JORDAN, 1895
- Die sichtbaren Sternite 2–4 an den Seiten hinten mit einem schwarzen Fleck. Länge 5,0–6,0 mm. Abb. 29 *talis* JORDAN, 1937

Danksagung

Frau Dr. H. Perrin, Muséum national d'Histoire naturelle, Paris (Frankreich), die Herren M.V.L. Barclay, Natural History Museum, London (England), J. Willers und B. Jäger, Museum für Naturkunde, Berlin (Deutschland) sowie O. Jäger und Dr. K.-D. Klass, Senckenberg Naturhistorische Sammlungen Dresden (Deutschland), haben mir in stets freundlicher und hilfsbereiter Weise die von ihnen betreuten Sammlungen zugänglich gemacht. Herr J.-L. Giuglaris (Cayenne) unterstützte mich immer wieder mit interessantem Material. Herrn G. Moragues (Marseille) verdanke ich einen großen Teil der hier behandelten Arten.

Literatur

- JORDAN, K. 1895a: Beitrag zur Kenntnis der Anthribidae. II. – Stettiner entomologische Zeitung 56: 122–204.
- JORDAN, K. 1895b: Zur Kenntnis der Anthribidae. III. – Stettiner entomologische Zeitung 56: 245–265.
- JORDAN, K. 1904: American Anthribidae. – Novitates Zoologicae 11: 242–309.
- JORDAN, K. 1937: Anthribidae from South and Central America. – Novitates Zoologicae 40: 208–261.
- RHEINHEIMER, J. 2004: Illustrierter Katalog und Bibliographie der Anthribidae der Welt (Insecta: Coleoptera). – Mitteilungen des Entomologischen Vereins Stuttgart 39: 3–242.
- RHEINHEIMER, J. 2012: Les Anthribidae de Guyane (Coleoptera), pp. 3–15. – In Touroult, J. (Hrsg.): Contribution à l'étude des coléoptères de Guyane. VI. – Supplément au Bulletin de liaison d'ACOREP-France "Le Coléoptériste".
- RHEINHEIMER, J. 2014: Neue Arten der Tribus Hylobiini aus Französisch Guayana (Coleoptera: Curculionidae: Molytinae). – Koleopterologische Rundschau 84: 337–351.
- RHEINHEIMER, J. 2016: Neue Anthribiden aus Französisch Guayana (Coleoptera: Anthribidae). – Koleopterologische Rundschau 86: 243–274.
- RHEINHEIMER, J. 2019: Die Gattung *Corrhecerus* Schönherr, 1826 aus Französisch-Guayana (Coleoptera: Anthribidae). – Koleopterologische Rundschau 89: 335–345.

Dr. Joachim RHEINHEIMER

Merziger Str. 24, D – 67063 Ludwigshafen, Deutschland (joachim.rheinheimer@gmx.de)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Koleopterologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 2020

Band/Volume: [90_2020](#)

Autor(en)/Author(s): Rheinheimer Joachim

Artikel/Article: [Die Gattung *Gymnognathus* SCHÖNHERR, 1826 aus Französisch-Guayana \(Coleoptera: Anthribidae\) 307-324](#)